



„Unser Ziel war es, den Lagerbestand zu reduzieren, die Durchlaufzeit zu verkürzen, die Prozesstransparenz zu erhöhen und die Gesamtprozesskosten zu senken.“

Stephan Drautz, Leiter des SRM-Projekts bei Saarstahl

AUF EINEN BLICK

Zusammenfassung

Die Saarstahl AG hat mit mySAP SRM die Verfügbarkeit der Hilfs- und Betriebsstoffe erhöht, den Anforderungsprozess automatisiert und eine priorisierte Bestandsfindung – über Unternehmensgrenzen hinweg – realisiert.

Internetadresse

www.saarstahl.com

Die wichtigsten Herausforderungen

- Bedarfe über eine einzige Oberfläche abwickeln
- Priorisierte Bestandsfindung durchführen
- Gesamten Anforderungsprozess automatisieren

Projektziele

- Durchlaufzeit für Hilfs- und Betriebsstoffe verkürzen
- Bestände reduzieren
- Prozesskosten senken
- Fremdkataloge anbinden

Lösung und Services

mySAP Supplier Relationship Management (mySAP SRM)

Entscheidung für SAP

- Problemlose Anbindung an SAP-Lösungen
- Offenheit für Fremdkataloge

Highlights der Implementierung

- 90.000 Materialstämme aus integriertem Katalog abrufbar
- Direktanlieferung ohne Bestellung mit ausgewählten Lieferanten
- Zugriff auf Lager von Partnerunternehmen

Hauptnutzen für den Kunden

- Erhöhte Prozesstransparenz
- Reduzierte Lagerbestände
- Beschleunigter Versand durch optimierte Entnahmeliste
- Entfall der redundanten Datenerfassung
- Gesunkener manueller Aufwand

Vorhandene Systemlandschaft

- SAP R/3® (Funktionen heute verfügbar in mySAP ERP)
- SAP Business Intelligence

Datenbank

MaxDB™

Hardware

Intel-Plattform

Betriebssystem

Linux

SAARSTAHL AG

AUTOMATISIERTE BEDARFSANFORDERUNG MIT mySAP® SRM

Führender Langproduktehersteller

Die Saarstahl AG zählt mit ihren Standorten in Völklingen, Burbach und Neunkirchen zu den bedeutendsten Langprodukteherstellern weltweit. Das Unternehmen produziert Walzdraht, Stabstahl, Halbzeug, Formstahl, Freiformschmiedestücke und Breitflanschträger für stahlverarbeitende Branchen wie die Automobil-, die Bau- sowie die Luft- und Raumfahrtindustrie. Im Geschäftsjahr 2004 erzielte der Saarstahl-Konzern mit 6.324 Mitarbeitern einen Umsatz von mehr als 1,5 Milliarden Euro.

10.000 Bedarfsanforderungen pro Monat

„Wir bevorraten für die Stahlerzeugung und für die Instandhaltung unserer Produktionsanlagen über 90.000 verschiedene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, zum Beispiel verschleiß- und sicherheitsrelevante Anlagenteile“, sagt Paul Gronerad, Leiter der Abteilung Zentrale Anwendungen/ Verwaltungssysteme bei Saarstahl. „Die Bedarfsträger in den drei Saarstahl-Werken fordern pro Monat ca. 10.000 Materialpositionen an. Diese werden auf unterschiedliche Weise bedient: aus dem Lager (Konsignations- und Eigenbestand), per Direktanlieferung auf Basis von Konsignations-Vereinbarungen (ohne Bestellung). Die Auffüllung bestandsgeführter Läger erfolgt auf Basis einer verbrauchsgesteuerten automatisierten Material-Disposition.“

In der Vergangenheit lief dieser Prozess auf Papierbasis ab: Anforderungsscheine gingen per Hauspost ans Zentrallager des jeweiligen Werks. Dort wurde der Materialbedarf auf Entnahmescheinen kommissioniert und anschließend ausgeliefert. Die Nachteile dieser Praxis: Die Bedarfsanforderungen waren manchmal unvollständig oder nicht lesbar, Daten mussten doppelt erfasst werden – vom Bedarfsträger und vom Lagerpersonal – und der manuelle Aufwand war vergleichsweise hoch.

Einfache Integration mit bestehenden SAP®-Lösungen

„Wir suchten nach einer Lösung, um den gesamten logistischen Anforderungsprozess zu automatisieren“, erinnert sich Stephan Drautz, Leiter des SRM-Projekts bei Saarstahl. „Unser Ziel war es, den Lagerbestand zu reduzieren, die Durchlaufzeit zu verkürzen, die Prozesstransparenz zu erhöhen und die Gesamtprozesskosten zu senken.“ Im Dezember 2003 entschied sich das Unternehmen für die Einführung von mySAP™ Supplier Relationship Management (mySAP SRM). Für mySAP SRM sprach zudem die einfache Anbindung in die seit Mitte 2003 produktive ERP-Lösung von SAP, in der bereits alle 90.000 Hilfs- und Betriebsstoffe abgebildet waren. Nach dreimonatiger Implementierungsdauer ist mySAP SRM seit März 2004 im Einsatz. In die SAP-Lösung wurde ein Katalog integriert, der sämtliche Hilfs- und Betriebsstoffe umfasst. Mit mySAP SRM können die Anwender jetzt jeden Bedarf über eine einzige Oberfläche abwickeln und erhalten einen sofortigen Überblick über die Anforderungswerte.

„Dank der neuen Abläufe erhalten die Bedarfsträger ihre Anforderungen jetzt drei bis vier Tage früher.“

Paul Gronerad, Leiter der Abteilung Zentrale Anwendungen/
Verwaltungssysteme bei Saarstahl

Priorisierte Bestandsfindung

Die Bedarfsanforderungen laufen heute wie folgt ab: Die rund 500 Anwender (z. B. Meister und Vorarbeiter) melden ihren Bedarf direkt in mySAP SRM, indem sie auf materialstammgeführte Produkte via Katalog zugreifen und über mySAP SRM im Backend Reservierungen erzeugen. Dieser Vorgang läuft ohne Genehmigungsworkflow ab. Der zuständige Vorgesetzte erhält am nächsten Tag eine Kontrollliste mit allen Vorgängen zur Prüfung. „Diese Praxis hat sich bewährt“, sagt Stephan Drautz. „Die Bedarfsträger sehen stets den Warenwert und handeln entsprechend kostenbewusst.“

Bei Erstellung des Warenkorbes wird automatisch geprüft, ob und in welchen Werken das Produkt vorhanden ist. Hierbei wird der Standort der anfordernden Person berücksichtigt und entsprechend nah (möglichst im eigenen Werk) die Reservierung erzeugt. Die Besonderheit: Die Prüfung findet nicht nur in den Saarstahl-Werken statt. Sie umfasst auch ein Partnerunternehmen, das eine eigenständige SAP-Lösung einsetzt.

Die Bedarfe werden dann auf unterschiedliche Weise bedient: Bei bestandsgeführtem Material erfolgt die Entnahme aus dem Lager. Ein Auffüllen der Läger erfolgt über die maschinelle Disposition.

Konsignationsgeführtes Material wird teilweise aus dem Bestand bedient, teilweise erhält der Lieferant automatisch einen Lieferabruf und liefert dann bedarfsbezogen. Die Verrechnung erfolgt in diesen Fällen monatlich durch die Standard-Konsi-Abrechnung im SAP-System.

Erhöhte Verfügbarkeit

Der Zugriff auf die Bestände des Partnerunternehmens erhöht die Verfügbarkeit der Hilfs- und Betriebsstoffe und trägt dazu bei, Versorgungsengpässe zu vermeiden. Die Kooperation ist in beiden Richtungen nutzbar. Entnahme und Verrechnung laufen in diesem Fall automatisch ab – ohne Bestellung mit maschineller Verrechnung. Paul Gronerad bemerkt hierzu: „Die Prozesse sind bewusst auf Anforderung, Kommissionierung, Anlieferung und Verrechnung reduziert.“ Voraussetzung für den Zugriff auf ein „externes“ Lager ist die eindeutige Identifizierbarkeit der Produkte. Im Vorfeld der Zusammenarbeit wurde deshalb eine umfangreiche Gleichteileliste aufgestellt, die vormals unterschiedliche Produktbezeichnungen harmonisiert.

Optimierte Entnahmeliste

In den Lagern wird täglich kommissioniert. Bei der Kommissionierung profitiert der Lagerarbeiter von automatisch sortierten Warenausgangsbelegen, die über das ERP-System zur Verfügung gestellt werden: Hierdurch ist eine betriebsweise Kommissionierung möglich, die den Versand und damit auch die Anlieferung beim Empfänger beschleunigt.

Die Bedarfsträger erhalten ihr angefordertes Material kurzfristig nach Eingabe ins System, wenn erforderlich bereits am selben Tag. Dieser Prozess dauerte vorher im Durchschnitt drei bis vier Tage länger. „Die Verfügbarkeit der Produkte steigt, die redundante

Datenerfassung entfällt und ‚doppelte‘ Anforderungen werden vermieden“, nennt Werner Schütz, Leiter der Lagerwirtschaft, weitere Pluspunkte. Denn jeder Anwender sieht schichtübergreifend im System, was sein Kollege bereits angefordert hat.

Ein weiterer Vorteil von mySAP SRM ist die Option, zusätzliche Fremdkataloge zu integrieren. Bereits heute greift Saarstahl auf Kataloge von fünf externen Lieferanten zu und vereinfacht so seine Bestellungen.

„Wesentliche Ziele in unserem derzeit laufenden Ergebnisverbesserungsprogramm sind die Reduzierung unserer Prozesskosten und die Senkung des durch Lagerung gebundenen Kapitals. Im Bereich der Hilfs- und Betriebsstoffe haben wir durch den Einsatz von mySRM das angestrebte Ziel erreicht. Die Implementierung erfolgte trotz der damit verbundenen Komplexität durch eigene Mitarbeiter in äußerst kurzer Zeit, was zudem für die Leistungsfähigkeit und Qualität unseres Teams spricht.“

Walter Pressmann, Leiter der Informatik bei Saarstahl

THE BEST-RUN BUSINESSES RUN SAP™



**SAP Deutschland
AG & Co. KG**

Neurottstraße 15a

69190 Walldorf

T 08 00/5 34 34 24 *

F 08 00/5 34 34 20 *

* gebührenfrei in Deutschland

T +49/18 05/34 34 24 **

F +49/18 05/34 34 20 **

** gebührenpflichtig

E info.germany@sap.com

www.sap.de

Kostenloser Online Newsletter

www.sap.de/sapimfokus

50 075 296 (05/07)

© 2005 SAP AG. Alle Rechte vorbehalten. SAP, R/3, mySAP, mySAP.com, xApps, xApp, und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben im Text sind unverbindlich und dienen lediglich zu Informationszwecken. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die vorliegenden Angaben werden von SAP AG und ihren Konzernunternehmen („SAP-Konzern“) bereitgestellt und dienen ausschließlich Informationszwecken. Der SAP-Konzern übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für Fehler oder Unvollständigkeiten in dieser Publikation. Der SAP-Konzern steht lediglich für Produkte und Dienstleistungen nach der Maßgabe ein, die in der Vereinbarung über die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen ausdrücklich geregelt ist. Aus den in dieser Publikation enthaltenen Informationen ergibt sich keine weiterführende Haftung.